

ANKOMMEN - GEMEINSCHAFT (ankommen + einander zuwenden)

Ziel: voneinander hören, wahrgenommen werden, mit- und füreinander beten

Dauer: max. 10 Minuten
(jemand achtet auf die Zeit)

Frage(n): Wofür bist du Gott im Rückblick auf die vergangene Woche besonders dankbar?
Was hat dich belastet?
Hast du ein besonderes Gebetsanliegen?

Gespräch: **Rundgespräch**
(„Wer mag beginnen?“)
Danach zum rechten oder linken Nachbarn weitergeben.
Jeder darf etwas sagen, muss es aber nicht!
Wer nichts sagen möchte, gibt das Wort an den Nächsten in der Runde weiter.
Bitte nur kurze Beiträge!

Gebet: **Konkret mit- und füreinander beten!** Dank + Bitte + Fürbitte

BIBELGESPRÄCH (auf Gott hören)

Ziel: miteinander in der Bibel lesen; Gott zu Wort kommen lassen; von Gott und voneinander lernen; miteinander über Gottes Wort austauschen; Gottes Wort in unser Leben (Alltag) hineinwirken lassen (mit unserem Leben in Verbindung bringen).

Dauer: max. 30 Minuten
(jemand achtet auf die Zeit)

Gespräch:

Jeder soll die Möglichkeit haben, sich am Gespräch zu beteiligen! Zur Teilnahme ermutigen. Vielredner bremsen. **Beiträge wertschätzen aber nicht bewerten!** Ausreden lassen! Möglichst nur ein bis zwei Bibelstellen des Wochenthemas betrachten. **Weniger ist mehr!** Die Tagesthemen der Woche können nicht alle im Gottesdienst betrachtet werden (die Zeit reicht nicht). Ein Kernthema der Woche auswählen und dieses gemeinsam vertiefen, um die gewonnenen Erkenntnisse dann in den Alltag zu übertragen.

Abschlussfrage(n):

**Was ist dir heute wichtig geworden?
Wie möchtest du das Gelernte konkret in deinem Leben (im Alltag) umsetzen (praktisch werden lassen)?**

GLAUBEN LEBEN (aktiv werden)

Ziel: einander beim praktischen Ausleben des Glaubens unterstützen; gemeinsam planen und zusammen aktiv werden; einander durch Glaubenserfahrungen ermutigen; Nächstenliebe praktisch üben.

Dauer: max. 10 Minuten (jemand achtet auf die Zeit)

Fragen: Hat jemand in der vergangenen Woche beim Umsetzen des Gelernten eine besondere Erfahrung gemacht? Wie können wir uns gegenseitig bei der Umsetzung des Gelernten helfen? Wer ist heute nicht da und wer kümmert sich um sie/ihn (z.B. anrufen)? Was kann ich, von dem was ich erkannt habe, anderen weitersagen? (Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen usw.)

Gespräch: Konkreter und zielgerichteter Austausch miteinander

Gebet: Konkret mit- und füreinander beten, besonders auch für diejenigen, die nicht gekommen sind (Bitte + Fürbitte)

Ende: **Pünktlich schließen!** Bitte Rücksicht auf die anderen Gruppen nehmen! Besondere Termine, die für die Gruppe wichtig sind, bekanntgeben! (z.B. Treffen während der Woche)

Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen. Stürzt einer von ihnen, dann hilft der andere ihm wieder auf die Beine. Doch wie schlecht steht es um den, der alleine ist, wenn er hinfällt! Niemand ist da, der ihm wieder aufhilft! Prediger 4,9-10

Alle, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, ließen sich regelmäßig von den Aposteln unterweisen und lebten in enger Gemeinschaft. Sie feierten das Abendmahl⁶ und beteten miteinander. Eine tiefe Ehrfurcht vor Gott erfüllte alle Menschen in Jerusalem, und er wirkte durch die Apostel viele Zeichen und Wunder. Die Gläubigen lebten wie in einer großen Familie. Was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam. Wenn es an irgendetwas fehlte, war jeder gerne bereit, ein Grundstück oder anderen Besitz zu verkaufen und mit dem Geld den Notleidenden in der Gemeinde zu helfen. Tag für Tag kamen die Gläubigen einmütig im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die Gemeinde wuchs mit jedem Tag, weil der Herr viele Menschen rettete.

Apostelgeschichte 2,42-47

Und so hat Christus denn auch seine Gemeinde beschenkt: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten und Verkündiger der rettenden Botschaft, genauso wie die Hirten und Lehrer, welche die Gemeinde leiten und im Glauben unterweisen. Sie alle sollen die Christen für

ihren Dienst ausrüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut und vollendet wird. Dadurch werden wir im Glauben immer mehr eins werden und miteinander den Sohn Gottes immer besser kennen lernen. Wir sollen zu mündigen Christen heranreifen, zu einer Gemeinde, die ihn in seiner ganzen Fülle widerspiegelt. Epheser 4,11-13

Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.

Hebräer 10,24-25

»Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Liebt einander! So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.«

Johannes 13,34-35

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand.« Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber ein zweites: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten sind in diesen beiden Geboten enthalten.«

Matthäus 22,37-40

»Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.«

Matthäus 18,20

KLEINGRUPPEN IM GOTTESDIENST



Christus hat den Weg zu Gott und zum Bruder freigemacht. Nun können Christen miteinander in Frieden leben, sie können einander lieben und dienen, sie können eins werden. Nur in Jesus Christus sind wir eins, nur durch ihn sind wir miteinander verbunden.

Dietrich Bonhoeffer